

Die Märkte bleiben hin- und hergerissen, wie es im Krieg im Mittleren Osten weiter gehen wird. Weiterhin widersprechen sich die Aussagen der Kriegsparteien USA und Iran diametral und unterschwellig hoffen wohl alle, dass es tatsächlich Verhandlungen gibt, die zu einem positiven Ergebnis führen können. Die wichtigsten Agrar-Futures am CBoT schlossen gestern etwas fester. Große Hoffnung legt man in die heutige Veranstaltung im Weißen Haus, wo sich unter anderem Landwirte auf Einladung des Präsidenten einfinden werden. Im Vorfeld kündigte Präsident Trump an Maßnahmen zu verkünden, die der Landwirtschaft helfen werden. Die meisten denken dabei an die lange angekündigten Beimischungsquoten. Außerdem wird die wiederbelebte Hoffnung angeführt, dass es bei dem Besuch Trumps in China zu Vereinbarungen kommen wird, die in ein verstärktes Kaufen von US-Sojabohnen Chinas münden werden. Positiv wurde gestern sogar ausgelegt, dass die wöchentlichen Exportzahlen etwas über den Erwartungen lagen, welche allerdings auch schon niedrig angesetzt waren. Dennoch dürfte die Tatsache, dass von den 668.900 mto insgesamt verkauften Sojabohnen 262,974 mto chinesischen Käufern zugeordnet werden Hoffnungen wecken. Die EU-Kommission hat gestern einen Ausblick auf die kommende Ernte gegeben. Die Einschätzungen sind eher konservativ und man sieht eine Weizenernte von 125,9 mio. mto für die Saison 26/27 vor. In der noch laufenden Kampagne wurden 134,2 mio. mto geerntet. Dagegen rechnet man mit einem etwas stärkeren Export in Höhe von 30 mio. mto statt 28 mio. mto, wie für diese Saison erwartet werden. Dementsprechend würden die Endbestände zum Abschluss der Ernte 26/ 27 Ernte dann nur noch 11,0 mio. mto betragen, statt 14,7 mio. mto, welche für Ende Juni dieses Jahres erwartet werden. Bei der Rapssaat wird mit einer Erntemenge von 19,9 mio. mto gerechnet, statt den 20,1 mio. mto aus der letzten Ernte. Die Importe könnten sich demnach im Jahresvergleich von 5,5 auf 5,9 mio. mto erhöhen. Mit Zuwächsen rechnet man bei der Sonnenblumenernte. Hier könnte die Menge von 8,4 mio. mto auf 9,6 mio. mto anwachsen. Das derzeitige Dauerthema Mineraldünger und dessen kriegsbedingte Verknappung bleibt Thema der meisten Marktberichte. Aus Russland waren gestern Aussagen zu vernehmen, welche davon ausgehen, dass die russische Düngerindustrie nicht in der Lage sein wird die Ausfälle zu kompensieren. Durch die wieder zunehmende Unsicherheit, wie es in dem Konflikt im Mittleren Osten weitergeht, wird der US-Dollar wieder verstärkt als sicherer Hafen genutzt und kann dadurch etwas zulegen. Der Trend wird auch durch grundsätzlich robuste Arbeitsmarktzahlen aus den USA gestützt.

